11. internationales forum des jungen films

berlin 14. 2. – 24. 2. 1981

Informationsprogramm 5

KE XANA PROS TI DOXA TRAVA
Neuem Ruhm entgegen

Griechenland 198o
Produktion: Studio S - Greek Cinema Center

Regie: George Stamboulopoulos

Buch: George Stamboulopoulos, Yannis Kakoulidis
Kamera: Sakis Maniatis
Schnitt: George Triantafilou
Ton: Thanassis Arvanitis
Musik: Mimis Plessas

Darsteller: Yannis Floriniotis, Vera Krouska

Uraufführung: 3. Oktober 198o, Festival von Thessaloniki

35 mm, Lichtton, Farbe, 1o7 Min.

Siegesgewiß...

("und schreitet nochmals zum Ruhm") 1)

Ein Gesang, in dem östliche Buzuki- und westliche Discomusik eine verkrampfte Verbindung eingehen, Straß- und Lamettakostüme, ein ohrenbetäubender Lärm aus den Boxen, das Publikum setzt sich aus der während des Juntaregimes entstandenen Klasse der Neureichen zusammen, eine vulgäre Sinnlichkeit und Berge von zerbrochenen Tellern auf der Tanzfläche: das ist die Atmosphäre im Lokal, wo das Sängeridol Dimis Flerianos 2) allabendlich auftritt.

Von den staatlichen Massenmedien wird er zusammen mit den Floskeln zum EG-Anschluß 3) und zu den Olympischen Spielen 4) besonders exponiert, um damit die Gehirnwäsche der bereits desorientierten und auseinandergefallenen Griechen voranzutreiben.

Die breite Masse, nicht zahlungsfähig genug, um sich an ihrem Idol live ergötzen zu können , kauft Tausende von Platten und Kassetten und verfolgt gespannt seinen groschenromanartigen Aufstieg.

Stets von der hohen Einschaltquote ausgehend kommt das Fernsehen den Massenbedürfnissen entgegen; es startet eine Fernsehuntersuchung über das "Phänomen Flerianos". Mit dieser Aufgabe wird eine junge, unerfahrene Journalistin beauftragt, die zum Mittelpunkt und gewissermassen zur "leidenen Person" des Films wird.

Die Arbeitsgruppe beginnt mit einer Meinungsumfrage auf den Straßen von Athen, dringt dann in jenes Lokal ein, wo der Sänger seine Auftritte feiert, hinter den Kulissen, in seine Wohnung, und besucht dann andere Orte in ganz Griechenland, stets hinter Personen her, die im Leben und in der Karriere des Sängers irgendeine Rolle gespielt haben oder spielen. Das ist die eine Ebene, auf der sich die Nachforschungen = der Film bewegen.

Auf einer anderen, parallel verlaufenden Ebene wird eine ganze Menge von Elementen aufgedeckt und fixiert, die, zusammengestellt, die heutige griechische Realität charakterisieren, oft in Form von Dokumentaraufnahmen. Orte, Personen, Massenveranstaltungen, gesellschaftliche und wirtschaftspolitische Bezüge, Prinzipien und Meinungen einer Marktphilosophie mit allen Merkmalen der Unterentwicklung bilden eine bunte und irreale Collage: das wahre Bild des heutigen Griechenland.

Als unumgängliche Ergänzung dazu werden dann Muster unserer zeitgenössischen

"Volkskultur" reproduziert, die die Massen weiterhin stark anzieht, ausgehend von den fiktiven Stories, die Flerianos über seine eigene Vergangenheit erzählt.

So werden die Abenteuer seiner Mutter als melodramatischer Film der 50er Jahre dargestellt, die Geschichte einer Frau, die ihn berühmt machte, erscheint in Form eines Groschenromans, und seine Beziehung zu einem Fernsehstar wird eine moderne Fernsehserie. All diese Phantasiegeschichten werden später durch die Arbeitsgruppe aufgedeckt, zum großen Erstaunen der Journalistin, die sich immer tiefer in die Materie hineinarbeitet.

Inzwischen "schreitet der Sänger zum Ruhm - siegesgewiß!" Im Eurovision-Schlagerwettbewerb vertritt er Griechenland mit seinem unbeschreiblichen Lied "Diogenes" und, warum auch nicht, erhält den ersten Preis.

Das ist eine Sensation für die Massen, das Fernsehen ist ergriffen, die Publizität erreicht ihren Höhepunkt. Publizität und Publikumsbegeisterung werden von einem Teil des politischen Establishments ausgeschlachtet; man scheut nicht davor zurück, sich seiner anzunehmen, ihm den notwendigen Mantel einer scheinbaren Seriosität umzuhängen und ihn als "unseren Sänger" zu projizieren.

"Warum nicht?" fragt sich der Großverleger bei einem Interview mit der erstaunten Journalistin und fügt zynisch hinzu: "Ich passe mich farblich dem System an und verkaufe,was es produziert".

Werbung für die Presse, kirchlicher Segen, Anerkennung seiner Fähigkeiten durch das Musik-Establishment: Flerianos, ein Produkt des verschlissenen Systems, wechselt mit Hilfe seiner Gönner von seinem "Lumpen-Disco-Buzuki"-Genre zur Bourgeoisie über. Das erreicht er mit einem Konzert im Stadttheater. Dort applaudieren ihm neue und alte Verehrer, während die vor Schreck fast erstarrte Journalistin erfahren muß: "Flerianos wird bei den kommenden Wahlen kandidieren" 5).

George Stamboulopoulos

Anmerkungen:

1) Aus einem Militärmarsch. Der Satz wird oft spöttisch gemeint, wenn nämlich die Dinge zum Schlechteren hin tendieren.

2) Die Rolle wird von einem wahren Sängeridol dieses musikalischen Genre verkörpert.

3) Laut Regierung wird die EWG auf magische Art alle Probleme der Griechen lösen.

4) Ein neues Schlagwort zum internen Verbrauch: die Olympischen Spiele müssen stets in Griechenland stattfinden.

5) Der Film wurde gedreht, bevor in den USA Reagan zum Präsident gewählt wurde.

Biofilmografie
George Stamboulopoulos, geb. 1936 in Athen. Nach Hochschulabschluß Ausübung verschiedener Berufe. 1955-1967 Regieassistent und Produktionsleiter bei über 7o Spielfilmen. Tätigkeit als Drehbuchautor. Sein erster Spielfilm, OFFENER BRIEF, wurde von der Zensur der Militärdiktatur verboten, erhielt auf dem Filmfestival von Lokarno den FIPRESCI-Preis. Sein nächstes Projekt, NEMESIS konnte er nicht ausführen, da das Drehbuch von der Zensur verboten wurde, was zu einer Debatte im griechischen Parlament führte.

Filme:

1965	SKYROS, MEINE INSEL (Dokumentarfilm)
1967	OFFENER BRIEF
198o	NEUEM RUHM ENTGEGEN